

üch von Gemeinen Burgern [u.a. der Stadt Zug] unnd einer Oberkeit [Ammann und Rat von Stadt und Amt Zug] zuogestellt worden. Zuo Wellichen Eeren unnd ampt [als Statthalter] wir dem Herren von Gott dem almechtigen unnd siner Muotter Mariä vil glückh unnd heil wünschen: unnd begeren thuondt. Mit fründtlichem Pit der Herr welle nit weniger als sin geliebter Herr Vatter [Beat I. Zurlauben, gest. 1596] unnd andere Jre lieben Altvorderen wolseliger gedechtnus unns unnd unser Gotshus Einsydlen Jn allen Zuotragenden vällen Für bevolchen sin lassen. Wie wir unns dan Zum Herren wol vertröstent. Hinwiderumb sind wir Jme alle Fründtlichkeit liebe unnd angenehmen willen zuo Erzeigen auch urpütig und geneigt.

Sovil dann das bewüst Fürgenomen werch betrifft<sup>1</sup>. Achtent wir es werdent unnsere schreiben dem Herrn desswegen beantwort worden sin. Unnd diewyl wir nit wüssent Ob üch die Pfingstwuchen [- Pfingsten feierte man 1612 am 10. Juni -] (So wir deshalb benambset) mag annemlich sin oder nit. Welle der Herr zuo bester nachrichtung anderer unser gschefften unns sömliches zuo erster glegenheit (so durch täglich fürwandle bilig beschechen kan) zeberichten nit underlassen."

- 1) Dabei ging es u.a. um die Erstellung eines neuen Urbars der Abtei für Aegeri, Menzingen und Baar, s. AH 39/18.

---

Original, Siegel abgefallen  
AH 99, 62-63 - Blatt 62<sup>v</sup> und 63<sup>r</sup> leer

## 30

[17. Jh.]

A

## "UNDERRICHT" IN SACHEN LAGERUNG DES GETREIDES

---

"Wie man durch das gantze Jahr die früchten wenden und halten solle, es seye an Khorn, Khernen, Roggen, Weitzen, Gersten undt Haber, so man dieselbige Lang uff dem Kasten suber undt Rein Erhalten will, wie hernach folgt.

- Erstens soll man sie im Januario an einem Freytag in dem Wedel, so der Mohn im abnehmen ist mit schufflen wohl wenden, und kheren, so khommen keine würmlin darin.
- Jtem in dem Februario soll man sie gar unbewegt ligen lassen.
- Jtem in dem Martio soll man sie 3 Freytag nach ein anderen wenden, ist auch vil besser in dem alten, dan in dem Neüen Mohn.
- Jtem in dem Aprillen soll man sie aber an einem Freytag, so der Mohn im abgang ist, wenden.

- Jtem im Meyen soll man sie gar nit berüeren, undt sonderlich wan die früchten im blüewen seindt, soll man an dieselbigen, es seyen gleich was für früchten es wären, kein Handt anlegen.
- Jtem in dem Junio ungefährlich ab Joannis [=24. Juni] mag man sie, so es vonnöthen, im abnehmen des Mohns stürzten.
- Jtem im Julio soll man sie wider an einem Freytag in abnehmung des Mohns wenden undt kheren.
- Jtem im Augusto soll man sie wider in abnehmung des Mohns an einem Freytag wenden undt kheren.
- Jtem im Herbstmonath soll man sie gleicher gestalt wie im obigen Monath wenden.
- Jm St. Gallen Wedel [=Oktober] soll man sie witer wenden, undt zue recht uff einen Hauffen eines gueten halben Mans hoch legen, und dan also gewendet ligen lassen, unverenderet ein Jahr 3 oder 4 oder so lang man will, oder bis die zue verkauffen seyen.
- Man soll auch so oft man die früchten wenden, undt damit umbgehen will, dasselbig so vill möglich bey hellem undt schönem Wetter fürnehmen".

---

Wohl aus dem Besitze von **Beat II.**, gest. 1663, oder **Beat Jakob I.**, gest. 1690, Zurlauben, beide von Zug - AH 99, 64

31

1672 September 3., Turin

SCHREIBEN<sup>1</sup> VOM [HERZOG VON SAVOYEN], K[ARL] EMANUEL II., AN  
HPTM. [BEAT KASPAR] ZURLAUBEN, "ORMEE<sup>2</sup> [=ORMEA]"

Meier/Zug und die zurlaubenschen Familiensammlungen 202 Nr. 216

---

s. AH 21/105

- 1) Der letzte Abschnitt in AH 21/105 ist, verglichen mit AH 99/31, wohl nicht ganz korrekt wiedergegeben!
- 2) In AH 21/105 steht irrtümlich: "A Armee".

---

Druckwerk: ([Turin?, 1672?]) - AH 99, 67 - Blatt 67<sup>v</sup> leer; Abb. s. am Schlusse von AH 99